



Seite werden die dortigen Fremdenunterstellungen nicht an-  
gegriffen werden, aber man wolle versichert sein, daß die  
englischen Truppen nicht Suntschuanfang unterstützen. Des-  
halb sollen die Engländer in Hongkong oder Singapur  
bleiben.

Auf dem Jangtse sollen amerikanische Handelsschiffe von  
Chinesen beschossen worden sein.

In der Note Mussolinis an die britische Regierung wird  
erklärt, Italien sei bereit, ein militärisches Vorgehen Eng-  
lands in China zu unterstützen.

### Eine Bekanntmachung Tschangholins

Peking, 8. Febr. Tschangholin kündigt in einer Be-  
kannmachung Aufrechterhaltung der Souveränitätsrechte  
Chinas, Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung, Zu-  
sammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit, Entwicklung  
des Verkehrswesens und Rechtsformen an. Er übernehme  
die Verpflichtung, Leben und Eigentum der Ausländer zu  
schützen und die Finanzlage Chinas sicherzustellen.

## Deutscher Reichstag

### Die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 8. Februar.

Die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über die Arbeits-  
losenversicherung wird in der heutigen Sitzung des Reichs-  
tags fortgesetzt. Abg. Frau Teusch (Z.) bezeichnet die Vor-  
lage als einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Gebiet der  
Sozialpolitik, verlangt aber, daß auch die beschränkte Be-  
dürftigkeitsprüfung wegfalle, die in der Vorlage noch ent-  
halten sei. Bedenklich sei die Auscheidung der landwirtschaft-  
lichen Arbeitnehmer. Unbedingt nötig sei aber, den höher  
bezahlten Arbeitsträgern einen Ausgleich für ihre Beiträge  
zu bieten und die Notlage der kinderreichen Familien zu be-  
rücksichtigen.

Abg. Thiel (D.D.P.) begrüßt die Vorlage, fordert jedoch,  
daß die Organisation nach Wirtschaftsgebieten gegliedert  
werde und daß an der Spitze eine Reichsanstalt stehe. Auf  
die Eigentümlichkeit des Berufs der Privatangestellten müsse  
mehr Rücksicht genommen werden. Am besten sei es, das  
Gesetz auf die Bedürfnisse der Arbeiter zuzuschneiden und den  
Angestellten das Recht einzuräumen, ihre Versicherung in  
den als Ersatzkassen zulassenden Einrichtungen ihrer Be-  
rufsvverbände zu nehmen.

Abg. Schneider (Dem.) stimmt gleichfalls den  
Grundgedanken der Vorlage zu, bemängelt aber die vor-  
gesehene Organisation als zu kompliziert. Die Demokraten  
würden deshalb beantragen, daß der Träger der Versicherung  
eine Reichsarbeitslosenkasse sei. Im ganzen Reich  
müsse ein Einheitsbeitrag gelten. Die Lohnklassen  
müßten vermehrt und auch den Bedürfnissen der Angestellten  
angepaßt werden.

Abg. Schürmer (Bayer. Sp.) erklärt, daß seine poli-  
tischen Freunde gegen eine Änderung der Bestimmungen  
über den Kreis der Versicherungspflichtigen seien und ver-  
langt, daß die Lohnklassen mit Rücksicht auf die höher ent-  
lohnnten Arbeitsträger ergänzt werden. Darauf wird die  
Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Das Haus  
verträgt sich auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

## Württemberg

Stuttgart, 8. Febr. Barabildung der Anleihe-  
kleinbeträge. Das Innenministerium hat durch eine  
Bekanntmachung im Staatsanzeiger Ausführungsbestim-  
mungen über die Barabildung der Anleihekleinbeträge er-  
lassen.

Befichtigung. Der neue Kommandeur des Wehrtreffes 5,  
Generalleutnant Reinicke, besichtigte gestern die Truppen  
der Garnisonorte Stuttgart und Cannstatt in ihren Unter-  
kunftsräumen und Kasernen.

Das Siebener-Denkmal. Das Denkmal des ehem. Inf.-  
Rgls. Kaiser Friedrich (7. Württ.) Nr. 125 an der Koteblüh-  
talerne soll endgültig am Sonntag, den 8. Mai, in Verbin-  
dung mit einem Regimentsfest eingeweiht werden. Am  
Vorabend ist eine Theateraufführung, voraussichtlich „Die  
Hermannschlacht“, dann Begrüßungsabend im Stadigarten  
geplant. Am Haupttag 11 Uhr vormittags Regimentsappell  
im Hofe der großen Infanterie-Kaserne und Einweihung des  
Denkmals. Am Nachmittag kameradschaftliche Vereinigung  
im Festsaal der Viederhalle und im Walleaal. Ein großer  
Zustrom von ehemaligen Siebenern wird erwartet. Gelder

wird die Kosten des Denkmals noch lange nicht völlig ge-  
deckt. Um weitere Spenden wird von der Denkmalstom-  
mission dringend gebeten. Postsparkonto Stuttgarter Bank  
5170 Stuttgart oder Offizierverein Kaiser Friedrich Postspark-  
konto 1841 Stuttgart. Für Rechnung des Denkmalsaus-  
schusses Inf.-Rgls. Kaiser Friedrich. Wenn jeder alte  
Siebener mindestens eine Mark gibt, sind die Kosten gedeckt.

Die Verlegung des Exerzierplatzes. Zwischen der Stadt  
Stuttgart und der Gemeinde Münstere a. N. ist der Ver-  
trag über die Verlegung des Exerzierplatzes von Cann-  
statter Wäsen, den Stuttgart für industrielle Zwecke usw.  
erwerben will, nach dem Gelände beim Burgholzof unter-  
zeichnet worden. Die Reichsbeeresverwaltung hat sich mit  
der Freilassung von Sportplätzen und Errichtung eines  
Hauses für den Turnverein Cannstatt und den Turnbund  
Münstere auf dem vorgesehenen Gelände einverstanden er-  
klärt. Die an der Verlegung beteiligte Gemeinde Juffen-  
hausen ist dem Abkommen noch nicht beigetreten. Von  
Stuttgarter Seite verläutet, die Heeresverwaltung werde  
beim Staatsministerium die Zwangsenteignung beantragen,  
deren Durchführung aber mehrere Monate beanspruchen  
würde. In Juffenhausen behauptet man, von der Ver-  
legung werde Stuttgart großen Nutzen ziehen, Juffenhausen  
aber habe große Opfer zu bringen.

Freier Zutritt zum Rosensteintal. Die staatliche Finanz-  
verwaltung wird st. Cannstatter Zeitung in den nächsten  
Tagen ihr Versprechen einlösen, den Zutritt zum Rosenstein-  
tal ohne Eintrittsgeld zu gestatten. Wildpark und der  
botanische Garten der Technischen Hochschule wurden von  
dem großen freigegebenen Areal abgetrennt und sind unter  
sich wieder so geschlossen, daß auch der botanische Garten dem  
allgemeinen Besuch freisteht. In das freigegebene Gebiet ein-  
bezogen ist auch die kleine auf die Höhe hinaufziehende  
Schlucht hinter dem maurischen Schloß mit ihren wertvollen  
fremdländischen Bäumen, besonders dem schönen, in Deutsch-  
land einzig dastehenden Wellingtonienbestand.

Bodenseedampfschiffahrt. Von der Reichsbahndirektion  
Karlsruhe wird mitgeteilt: Die in der Presse verbreitete  
Nachricht, wonach die Deutsche Reichsbahngesellschaft un-  
rentable Strecken der Bodenseedampfschiffahrt an private  
Unternehmer zu übertragen beabsichtige, ist nicht zu be-  
stätigen. Eine solche Abicht besteht nach Kenntnis der Reichs-  
bahndirektion Karlsruhe auch nicht für den österreichischen  
oder schweizerischen Teil der Bodenseedampfschiffahrt.

Beschimpfung der Republik. Das Schwurgericht hat den  
Geschäftsführer des Württ. Bauernbundes, Theodor Kör-  
ner jr., wegen Beschimpfung der Republik zu 1000 M Geld-  
strafe verurteilt. Körner hatte in der „Schwäbischen Tages-  
zeitung“ Kritik geübt an einem in Bonlanden gefassten Be-  
schluß, wonach bei der Schiefstandeinweihung schwarze-  
rote Fahnen nicht geführt werden sollen. In der Kritik stan-  
den die Worte: Es dürfen also nur rote Lappen oder die  
besetzten schwarzeroten Fahnen jener Republik gezeigt  
werden, die nach Aussagen des Kardinals Faulhaber ihr  
höchst fragwürdiges Dasein auf Meinerd und Hochverrat  
gründet.

In einem Haus der Hummelbergstraße in Botnang ver-  
übte ein 17 J. a. Lehrling in der Küche seiner eiterlichen  
Wohnung durch Einleiten von Gas einen Selbstmordversuch.  
Nach erfolgloser Anwendung des Sauerstoffapparats wurde  
der Lebensmüde nach dem Katharinenhospital übergeführt.  
— In einem Haus der Mittnachtstraße sprang ein 21 J. a.  
Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster  
des 4. Stockwerks in den Hof. Sie trug innere Verletzungen  
davon und mußte in das Katharinenhospital aufgenommen  
werden.

Stuttgart, 8. Febr. Vom Landtag. Vom Abg.  
Dr. Höfcher (Ulm (Sp.)) ist folgende kleine Anfrage an  
das Staatsministerium gerichtet worden: Die Verkehrs-  
verhältnisse in der Umgebung von Ulm entsprechen  
in keiner Weise den Bedürfnissen der Bevölkerung. Da  
weder die Verwaltung der Reichseisenbahngesellschaft, noch  
die Post den Bedürfnissen Rechnung getragen hat, ist von  
privater Seite ein Automobilverkehr zwischen Ulm  
und einer Reihe benachbarter Orte eingerichtet worden, der,  
ohne Zuschüsse der beteiligten Gemeinden zu fordern, zu  
billigen Sätzen den Verkehr besorgt hat. Die Bevölkerung  
war bisher mit diesem Privat-Omnibusverkehr, der auf  
ihre Wünsche und Bedürfnisse in ganz anderer Weise Rück-  
sicht nahm, als Eisenbahn und Post, sehr zufrieden. Dem  
Vernehmen nach soll jetzt auf Betreiben der Bahnverwaltung  
die Strecke Ulm — Laupheim für den Privat-Omnibus-  
verkehr gesperrt worden sein. Unter der Bevölkerung

der betroffenen Gegend herrscht hierüber große Erregung.  
Die Unterbindung des Verkehrs bringt erhebliche Nachteile.  
Ist das Staatsministerium bereit, dafür einzutreten, daß  
dem billiger arbeitenden Privatunternehmen, welches zudem  
auch keine Garantien von den beteiligten Gemeinden, wie die  
Post, verlangt, die Genehmigung zur Fortsetzung der Fahr-  
ten erteilt wird? Oder besteht für die Reichsbahngesellschaft  
und die Post ein Verkehrsmonopol?

ep. Der evang. Kirchenpräsident zur Fastnacht. Wegen  
die Ausschreitungen der Bergnügungslust in der Fastnachts-  
zeit wendet sich mit ersten Worten eine Kundgebung des  
Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz an die evangelische Be-  
völkerung in Stadt und Land. Die Kundgebung soll im Vor-  
mittagsgottesdienst des kommenden Sonntags verlesen  
werden.

Suchscheinwerfer. Borrichtungen zum Abstellen der Be-  
leuchtung des hinteren Kennzeichens sind nach § 11 Absatz 1  
Satz 2 der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr nur dann  
zulässig, wenn beim Abstellen gleichzeitig sämtliche Laternen  
verlöschen. Zu diesen Laternen gehören nach einer Ent-  
scheidung des Reichsverkehrsministers alle am Fahrzeug vor-  
handenen Laternen, die einen Lichtschein nach vorn auf die  
Fahrbahn zu werfen geeignet sind, also auch die Suchschein-  
werfer.

### Aus dem Lande

Erlenbach O.A. Neckarst. 8. Febr. Der Schultheiß  
50 Jahre Sänger. Ein seltenes Jubiläum feierte kürz-  
lich die hiesige Gemeinde. Schultheiß Stellwag feiert 50 Jahre  
im hiesigen Kirchenchor. Gemeindepfleger Fischer 25 Jahre  
und Adolf Uhrig ebenfalls 25 Jahre. Eine schöne Gemeinde-  
feier fand aus diesem Anlaß statt.

Gundelsheim O.A. Neckarst. 8. Febr. Wilderer.  
Zwei Wilderer, die Schlingen stellten, um Hasen zu fangen  
und dabei auch schon Erfolg hatten, wurden vom hiesigen  
Fortwart ins Amtsgericht Neckarst. eingeliefert.

Dedheim O.A. Neckarst. 8. Febr. Einbrecher. In  
den Laden eines hiesigen Kaufmanns und Flaschners wurde  
eingebrochen und dabei die Ladentafel mit etwa 20 M ge-  
plündert; 200 Zigaretten, Schokolade, eine Kettenschloß-  
uhr und eine silberne Uhr mit Haarlocke im Wert von 60 M mit-  
genommen. In einer Wirtschaft wurde ein Einbruchversuch  
gemacht.

Ufberg, 8. Febr. Gasfernversorgung. Der Be-  
meinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die  
Versorgung mit Kochgas vom Ludwigsburger Gaswerk so-  
fort in die Wege geleitet werden soll. Gleichzeitig soll die  
Kanalisation im westlichen Stadtteil gemacht werden.

Schwaigern, 8. Febr. Ein Mißtrauensvotum  
gegen Gemeinderäte. In der Vollversammlung  
des Gewerbevereins wurde den gewählten Vertretern auf  
dem Rathaus mit 21 gegen 19 Stimmen bei 7 Enthaltungen  
ein Mißtrauensvotum wegen ihrer Haltung auf dem Rat-  
haus ausgesprochen.

Gmünd, 8. Febr. Archiv für christliche Kunst. Die  
Schmiederei des „Archiv für christliche Kunst“, der  
bekanntesten Zeitschrift des Rottenburger Diözesan-Kunst-  
vereins, ist von Prof. Dr. A. Kägel in Gmünd über-  
nommen worden, nachdem der bisherige Schriftleiter, Stadt-  
pfarrrer Weser in Sölingen, von diesem Posten zurück-  
getreten ist.

Jungnau in Hohenzollern, 8. Febr. Zwei Wölfe ge-  
schickt. Als ein Mißfahrman dem Waldtraufe näher  
kam, begegnete ihm zwei auffallend große Tiere. Der  
Fuhrmann hielt sie für Füchse. Wertwürdig war für ihn,  
daß diese sich nur schwer von seinem Fuhrwerk wegheben  
ließen, trotzdem er heftig mit der Peitsche knallte. Passio-  
nierte Jäger machten sich an die Verfolgung des Raubzeugs.  
Nach der Fahrt zu urteilen, seien es, berichtet ein Blatt,  
keine Füchse, sondern Wolfspuren. So behaupten die Jäger.  
Von den Jägern bis hierher ist kein allzuweiter Weg. In  
früheren Zeiten wurden bei strengem Winter ältere Wölfe  
bei uns getroffen, die über den biesigen Rhehn herüberge-  
kommen waren. Die Möglichkeit besteht somit heute noch.

Weikersheim O.A. Mergentheim, 8. Febr. Ein Eisen-  
bahnunglück verhindert. Vorige Woche wollte ein  
Landwirt eine Fuhre Mist auf seine Wiese führen und  
mußte dabei den Bahnübergang neben der Hammelslinge  
benutzen. Kurz bevor die Schranken geschlossen wurden,  
kamen die Pferde auf das Gleis und nicht mehr weiter.  
Einige Minuten später wäre der Zug in schnellem Tempo  
eingefahren und ein unübersehbares Unglück geschehen, wenn

## Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen  
von Julia Kopp.

Copyright, by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

59. Fortsetzung.

Krag schob sie beiseite und eilte in die Wohnung.

In dem ersten Zimmer lag ein dunkelhäutiger Mann  
mit gebundenen Händen und Füßen auf der Erde. Neben  
ihm hielt ein Schuhmann Wache. Er grüßte mit Erheben  
der Hand an die Wache, als Absjörn Krag hereinkam.

„Wo?“ fragte der Detektiv.

Der Schuhmann zeigte auf das nächste Zimmer, und  
Absjörn Krag begab sich dort hinein.

Auf einem Sofa lag ein junges Mädchen, bleich und  
mit halbgeschlossenen Augen. Außer ihr befanden sich  
einige in Zivil gekleidete Polizeibeamte im Zimmer. Der  
eine saß in dem offenen Fenster, ganz verwirrt und  
rattlos über das, was unten auf der Straße geschehen war.

Als Absjörn Krag mit Falkenberg hereinkam, schlug  
Abba die Augen auf und flüchelte: „Gudlich!“  
Sie war zu mude zu sprechen.

Jetzt aber eilte Falkenberg an Absjörn Krag vorbei,  
warf sich neben dem Lager seiner Verlobten auf die Knie  
und umklammerte jubelnd ihre Hände. Das junge Mäd-  
chen lächelte froh; sie hatte in der letzten Zeit viel durch-  
gemacht, jetzt aber war sie wieder glücklich.

Absjörn Krag winkte den Beamten. Alle verließen  
das Zimmer und die beiden blieben allein.

Im Nebenzimmer erfuhr Absjörn Krag dann alles,  
was sich zugetragen hatte.

Die Wohnung trug Spuren von dem Kampf, der Abba  
Befreiung vorangegangen war, danach brauchte er also  
nicht mehr zu fragen.

„Wenn Sie aber wissen wollen, wie es zugegangen  
ist, daß man Abba so lange verborgen gehalten hat, sagte  
Jens, dann brauchen Sie nur die weinende Frau draußen  
zu fragen.“

Die Frau wurde heringeholt; sie war drauf und  
dran, vor Absjörn Krag auf die Knie zu fallen, vor Reue  
und Verzweiflung.

„Ich habe wirklich keine Schuld“, sammerte sie, „ich  
glaube, daß sie verrückt sei. Jetzt aber sehe ich ein, daß  
es ein schändliches Verbrechen war und daß die anderen die  
bösen Menschen sind.“

„Verrückt?“ fragte Krag. „Was meinen Sie damit?“

Die Frau ging zu einem Tisch und suchte zwischen  
einem Zeitungshäufen eine vierzehn Tage alte Zeitung  
heraus.

„Sehen Sie hier“, sagte sie, „lesen Sie diese Anzeige,  
die ist an allem schuld.“

Absjörn Krag las die Anzeige und begriff, daß Va-  
lentine diesen vernichtenden Streich gegen Einar Falken-  
berg schon lange vorbereitet hatte.

Die Anzeige lautete folgendermaßen:

„Für ein unglückliches, geistesgestörtes junges Mäd-  
chen, das auf der Reise in eine Anstalt ist, wird Unter-  
kunft für einen Monat in Oslo gesucht. Am liebsten  
in einer Privatfamilie gegen Bezahlung. Die Betreffende  
wird von ihrem Bruder begleitet. Angebote unter „Dis-  
tretto“ an die Exp. d. Bl.“

„An diese Anzeige reichte ich ein“, fuhr die Frau fort.  
„Ich wollte ja gern etwas verdienen, weil ich so wenig  
zum Leben habe. Und ich dachte mir, wenn der Bruder sie  
begleitet, kann die Verantwortung ja nicht so groß sein.“

„Also die alte Geschichte“, murmelte Krag. „Eine  
Entführte, die man für geistesgestört ausgibt. Wann hat  
man sie hergebracht?“

„So, einigen Tagen. Erst kam eine Dame, eine sehr  
schöne Dame, ihre Schwester, und erkundigte sich nach  
allem.“

„Valentine“, murmelte Krag.

„Nein, Olga“, antwortete die Frau, „sie hieß Olga,  
wie sie sagte, und sie erzählte mir, daß ihre arme  
Schwester an Vertollungswahn litt. Bisweilen würde  
sie so wild, daß ihr Bruder beständig in ihrer Nähe sein  
mußte. Leider sei sie unheilbar geistesgestört, nicht ein-  
mal ihren eigenen Bruder erkenne sie. Und als ich fragte,  
wie die Krankheit bei ihr zum Ausbruch gekommen sei,  
antwortete Olga, während sie sich die Augen trockenete:  
„Es ist die alte Geschichte, meine gute Frau, unglückliche  
Liebe. Das konnte ich wohl begreifen, denn von so etwas  
kennst man ja in fast allen Romanen, und da mußten wir  
beide weinen. Es war doch eine nette Dame und so rührend  
sorgte für die Schwester. Es lag ihr besonders viel  
daran, daß niemand etwas von dem traurigen Zustand  
ihrer Schwester erfahre, und darum bat sie mich, nur ja  
keine fremden Leute zu der Gemütskranken hereinzulassen.“

„Erzählte sie noch mehr von der unglücklichen Liebe  
des jungen Mädchens?“

„Ne, sie nannte auch den Namen des Herrn. Es sollte  
ein gewisser Konrad Falkenberg sein, der das junge Mäd-  
chen verlassen hatte.“

„Verlassen?“

„Ja, das sagte sie, und darüber war das junge Mäd-  
chen gemütskrank geworden. Eines Nachts kamen sie mit  
ihm in einem Automobil angefahren. Sie war ganz weiß  
im Gesicht und bewußtlos. Der Arzt war dabei und der  
Bruder, der Mann, der dort liegt.“

Die Frau zeigte auf den gesessenen Mann, und der  
Bandit wendete sein Gesicht ab.

„Der Arzt erklärte, daß die Kranke eben einen Anfall  
gehabt habe und daß sie gleich zu Bett gebracht werden  
müsse. Die Schwester war auch dabei und weinte sehr.“

„Die Falsche“, riefte Jens.

Absjörn Krag ermahnte ihn, sich still zu verhalten.

„Weiter!“ sagte er zu der Frau.

(Schluß folgt.)

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Verhaftete Raubmörder.** In Sommerfeld, Reg.-Bez. Frankfurt a. D., war unlängst ein Kolonialwarenhandlerv Ehepaar ermordet und beraubt worden. Die Mörder wurden nun verhaftet, und zwar der 18jährige Fürsorgergehilfe Kurt Sommer in München und der 19jährige Handlungsgeldhilfe Friedrich Liebreich in Kiel. Beide hatten noch eine größere Summe Geld bei sich.

**Schiffbruch.** Der deutsche Dampfer „Johannes Ruff“ mit einer Leinwandladung aus Petersburg erlitt im Finnischen Meerbusen bei starkem Sturm Schiffbruch und mußte einen Teil der Ladung auf das Eis absetzen. Das Schiff wurde nach Petersburg zurückgeschleppt.

Ein russischer Dampfer ist im Schwarzen Meer mit der ganzen Besatzung und 40 Reisenden untergegangen.

**Mädchenhändler.** In Wien wurde der Kaufmann Anton Kriechbaum verhaftet. Er hatte in letzter Zeit unter der Vorspiegelung, daß er ihnen an Filmunternehmungen gute Posten verschaffen könne, verschleppt und seine Opfer um Hof und Gut gebracht.

**Gefährliche Gasmasken.** Bei der Erprobung neuer Gasmasken in einem Bergwerk bei Wellington (Neuseeland) kamen vier Bergleute ums Leben.

**Gestohlene Flugzeuge.** In Cleveland (St. Ohio) wurden drei Flugzeuge aus den Heberwinterungshallen gestohlen.

**Keine Verminderung des Alkoholverbrauchs in Newyork.** Der Leiter der Gesundheitsbehörde von Newyork betont in seinem Bericht an den Newyorker Bürgermeister, der Genuß geistiger Getränke in den Vereinigten Staaten sei heute mindestens eben so groß, wie vor der Einführung des Verbots, obwohl heute die meisten geistigen Getränke giftig sind. Im Jahr 1911 seien in Newyork elf Fälle von Alkoholvergiftung vorgekommen, von denen zwei tödlich ausgingen, im Jahr 1924 dagegen 716 Fälle, davon 61 mit tödlichem Ausgang.

**Die schlagfertige Tochter.** Ein Vater wollte die Erlaubnis zur Verheiratung seiner Tochter nicht gerne geben. Direkt abschlagen wollte er die Hochzeit gerade nicht, aber durch kluges Eintreten auf die angehende Braut sie hinausjögern. Er brachte alle möglichen Gründe gegen die Heirat auf: das jugendliche Alter, die nicht gesicherte Stellung des Bräutigams, die schwere Zeit, den Wohnungsmangel, die Unentschiedenheit der Braut im elliherlichen Geschäft. Als alles nichts half, zog er die Bibel als Bundesgenossen heran. „Wer heiratet tut gut, sagt der Apostel, wer nicht heiratet tut besser“, redete er auf die Tochter ein. Da entgegnete aber die angehende Hochzeiterin schnell: „Das Bessere ist der Feind des Guten, lieber Vater! Darum will ich lieber auf tun.“ Und so geschah es.

**Der Hund frisst den Mond.** Bei Mondfinsternis glaubt der Chinese, der Stern Sirius, der Himmelshund, freße den Mond. Der Chinese rechnet bekanntlich nach Mondjahren. Darum sucht er den gefräßigen Himmelshund zu vertreiben. Da wird geschossen, getrommelt und geläutert, von jung und alt, damit der Lärm bis zum Sternenhimmel hinaufdringe. Bis heute ist es dem besorgten Chinesen noch immer gelungen, das gräßliche Unglück vom Mond abzuwenden.

**Inflation und Deflation im alten Römischen Reich.** Kaiser Diokletian, an sich wohl ein Doktrinär und Bureaucrat, zog doch aus den fatalen Wirkungen seiner Höchstpreisverordnung, über die wir jüngst berichtet haben, eine gute Lehre: er hob diese Verordnung nämlich sehr bald auf, was also darin wieser als die Gesetzgeber späterer Zeiten, die sich nicht immer überzeugen lassen, daß Zwangswirtschaft fast stets das Gegenteil von dem ergibt, was damit erreicht werden soll. Inflation und Deflation haben auch das alte Römische Reich erschüttert. Kaiser Caracalla zeichnete sich durch fisisalische Raubgier aus. Er war nämlich gezwungen, für das Heer unter allen Umständen das Geld zu schaffen. Unter ihm geriet das Münzwesen in schlimme Verwirrung. Der Feingehalt der Reichsgoldmünze sank unter ihm bis auf mehr als die Hälfte des ursprünglichen Werts. Unter seinem Nachfolger, dem Syrer Elagabal, wurden weitere gefährliche Fortschritte gemacht. Unter ihm war zwar ein Ueberfluß an Kupfergeld, jedoch ließ Elagabal den Wert der Silberstücke erheblich unter die Linie des Caracalla sinken. Als das römische Geld zum Kinderpott geworden war und man, um Geld zu bekommen, das Goldstück tatsächlich mit bald mehr als 100 Silberstücken kaufen mußte, da gingen alle Stiftungen zugrunde, da verschwand alle Sicherheit des Verkehrs, alle Treue und Zuverlässigkeit des Handels und Wandels. Erst Kaiser Aurelian hat um das Jahr 275 den Schaden zu heilen vermocht. Der Niedergang des Werts des Silbers war unter Elagabal und unter seiner eigenen Regierung noch stärker in Erscheinung getreten. Da aber griff Aurelian kräftig ein. Er verfügte kurz und bündig, daß die umlaufenden Silbermünzen auf ihren wirklichen Wert von jezt 3 Pfennig anstatt 91 Pfennig nun auch tatsächlich herabgesetzt werden sollten. Diese Verfügung wirkte natürlich erschütternd auf den Geldverkehr. In der Reichshauptstadt und in Italien überhaupt entstanden furchtbare Vermögensverluste, große Vermögen gingen in Rauch auf. Nun erst fühlte man den schrecklichen Bankrott des Staatskredits. Aurelian ist es aber trotzdem nicht gelungen, die Reform durchzuführen. Er konnte zwar das Silberstück wieder mit 6 v. H. Silbergehalt ausgeben, aber das Weiskupfergeld, wovon 525 auf das Goldstück kamen, war damals noch nicht vollständig verschwunden. Erst Diokletian hat 292 die solide Silberprägung wieder aufgenommen; dadurch wurde auch die Geldnot erlöschlich, die alsdann im Römischen Reich herrschte und die dann Diokletian zu der Höchstpreisverordnung veranlaßte. Auch veruchte er neue Goldstücke zu prägen; die Reform ist da noch nicht gelungen. Erst Kaiser Konstantin stellte wirklich sichere Zustände her. Es war damals also so ziemlich dasselbe, wie wir es auch erlebt haben, denn es kommt ja schließlich auf das gleiche heraus, ob man das Silber verschlechtert oder aber den Geldwert, der nicht da ist, auf Papier druckt.

**Die gestohlene „Blaue Sonne“.** Kürzlich war in dem kleinen indischen Staat Bharatpur aus dem Palast des Maharadscha (Fürst) eine elfenbeinerne Schatulle mit Edelsteinen, darunter die „Blaue Sonne“ (ein großer blauer Diamant), im Wert von mehr als 2 Millionen Mark gestohlen worden. Der Maharadscha hatte seinen Palast modernisieren lassen und sich dabei verbaut. Um die Mittel zu beschaffen, war er genötigt, einen Teil seiner Kleinodien zu verkaufen. Dies benötigte ein Engländer namens Jones, um als angeblicher Beauftragter Londoner Juwelenhändler in den Palast zu kommen und die Schätze zu mustern. Dabei ließ er das Elfenbein verewindeln. Die Polizei hat den Spitzhaken indessen bereits erwischt. Die „Blaue Sonne“ hatte er noch im Besitz.

nicht der Bahnwärter Schwager vom Posten 78 rasch mit seinem Kolossal dem Zug entgegengeprungen wäre und ihn zum Halten gebracht hätte. Das Gleis konnte freigegeben werden und der Zug mit kurzer Verspätung einfahren.

**Weikersheim** O. Mergentheim, 8. Febr. Fischotter. In der Tauber oberhalb des Schützenwagens beim Pfaffenloch bemerkten Feldarbeiter eine Fischotter.

**Ulm**, 8. Febr. Die Eingemeindung Bibilingens. In der gestrigen Sitzung des Ulmer Gemeinderats erklärte Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, daß die Eingemeindung Bibilingens auf 1. April in sichere Aussicht zu nehmen sei. — Der Gemeinderat bewilligte 430 000 M für Straßenerweiterungen im Nordosten der Stadt.

**Kappel bei Buchau**, 8. Febr. Kirchenbau. Nächste Woche wird mit dem Kirchenneubau in Kappel begonnen werden. Die Pfarrangehörigen sind gebeten worden, sich unentgeltlich für die Grabarbeiten zur Verfügung zu stellen.

**Mengen** O. M. Saugau, 8. Febr. Der falsche Rechtsanwalt verhaftet. In Ettingen wurde ein Reisender aus dem Oberamt Sigmaringen wegen Betrugs festgenommen. Es handelt sich um denselben Schwindler, der sich hier und in Sigmaringen fälschlich als Rechtsanwalt ausgegeben hat.

**Schuffenried**, 8. Febr. Von der Heilanstalt. Im Jahr 1926 hatte die Heilanstalt 130 Neuaufnahmen (63 Männer und 57 Frauen) zu verzeichnen gegenüber 141 im Jahr 1925. Der Abgang betrug 124 Kranke, darunter 10 genesen, 39 geberstet, 47 ungeheilt, 24 gestorben. Stand am Jahreschluß 515 Kranke.

**Schlier** O. Ravensburg, 8. Febr. Einbruch diebstahl. Nachts wurde im hiesigen Rathaus nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe mittelst Einsteigen durch ein Fenster der im Amtszimmer befindliche Kassenschrank gestohlen, in einen in der Nähe befindlichen Heuschuppen getragen, dort erbrochen und aus ihm eine vernickelte Sparblende der Landespartasse mit 2 Silberdollar zu je 2 Dollar, 2 Silberdollar zu je 4 Dollar, 1 Schweizer Fünffrancsstück, 2 Schweizer Zweifrankstücke und 10 Einmarkstücke gestohlen; ferner aus dem Schreibpult Briefmarken zu 5 und 10 M. In derselben Nacht wurden dem Tierheilwundigen Gomm aus dessen Wohnung nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe Bargeld im Betrag von 60 M, eine goldene Damenuhr mit Armband, ein Rasiermesser, eine grünbraune Windjacke und ein gelber Wachstoch gestohlen. Als Täter sollen 2 jüngere Burichen in Betracht kommen.

**Friedrichshafen**, 8. Febr. Ferngasversorgung. Ueber die Ferngasversorgung nach Markdorf und Meersburg durch das hiesige Gaswerk beginnen nächstens Verhandlungen. Geplant ist eine Ferngasleitung über die Gemarkung Schönenhausen, um die durch die Dornerwerke rasch austretenden Ortsteile Manzell und Fischbach mitversorgen zu können.

Gegenwärtig finden mit neuen Maybach-Triebwagen auf der Strecke Friedrichshafen-Laupheim Probefahrten statt.

## Baden

**Durlach**, 8. Febr. In Durlach mußte am vergangenen Samstag nacht ein 19 Jahre alter Bäcker von Durlach wegen Ruhestörung festgenommen werden. Er leistete Widerstand und ging tätlich gegen den Polizeibeamten vor, sodah dieser genötigt war, von seinem Säbel Gebrauch zu machen. Hierbei erhielt der Festgenommene einige Hiebe auf Kopf und Arme und wurde erheblich verletzt. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht, da er sich der Behandlung durch einen hinzugezogenen Arzt widersetzte.

**Kastatt**, 8. Febr. Gestern Montag konnte der ehemalige Senlorchef der Buchdruckerei K. u. S. Greiser, Hermann Greiser, in guter Gesundheit und Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Im Jahre 1862 gründete er sein Geschäft und brachte es innerhalb 50jähriger rastloser Tätigkeit durch Umsicht, Tatkraft und Fleiß zu hoher Blüte. 1899 übernahm Greiser mit seinen Söhnen den Druck, Verlag und die Redaktion des „Kastatter Tageblattes“, das zu einer angesehenen Tageszeitung herangewachsen ist. 1912 konnte Herr Greiser das goldene Geschäftsjubiläum begehen und zog sich dann von der Leitung des Betriebs zurück.

**Pforzheim**, 8. Febr. Um seiner Stiefschwägerin, der Kronenwirtin Frau Schmidt in Ensfingen (Württemberg) einen Poffen zu spielen, hatte der Lammwirt Jak. Schlicht von Ensfingen von Pforzheim aus eine anonyme Postkarte geschrieben, in der der dortige Schwarzwaldverein an einem bestimmten Sonntag eine Besichtigung des neuerbauten Ausichtsturmes ankündigte und für 70 Personen Mittagessen zum Preis von je 1.50 M bestellte. Von der Wirtin wurde daraufhin das Essen, natürlich vergeblich, hergerichtet. Es entstand ihr dadurch ein Schaden von 100 M. Wegen dieses Schabernaks wurde Schlicht zu 9 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine mitangeklagte Frau erhielt 60 M und sein Sohn 25 M Geldstrafe.

Im städtischen Krankenhaus starb nach einer Gallensteinoperation die erst 33jährige Gattin des hiesigen Komponisten und Dirigenten Hermann Sonnet, dessen Rheinlieder seinen Namen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt machten. Erst vor kurzem starb auch der Vater Sonnets.

Am Samstag wurde ein lediger, hier wohnhafter Mann in seiner Wohnung in einem bedenklichen Zustand aufgefunden. Er wurde sofort in Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb. Es liegt anscheinend Vergiftung vor. — In einer Wohnung der Klingstraße gab es zwischen Vater und Sohn Streit, der in Tätlichkeit ausartete; hierbei kam der Vater zu Fall und brach einen Fuß, weshalb er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Kirrlach** bei Bruchsal, 8. Febr. Hier stürzte ein zweijähriges Mädchen aus dem Fenster des zweiten Stockwerks und zog sich dabei eine schwere Gehirnerschütterung zu.

**Adelsheim**, 8. Febr. Im nahen Sindolsheim starb dieser Tage der älteste Einwohner des Orts, Thomas Häfner, im Alter von 89 Jahren. Mit ihm scheidet einer der Mitbegründer des Gefangenenvereins, dessen aktives Mitglied er 54 Jahre lang war.

**Mannheim**, 8. Febr. Ein vierähriges Mädchen betraf gestern mittag, nach seinem am Rheinbad fischenden Vater rufend, ein zum Bad führendes Gangbord und fiel ins Wasser. Es konnte nur als Leiche herausgeholt werden.

**Urloffen**, 8. Febr. Das 7jährige Söhnchen des Landwirts Joseph Knapp von hier wollte beim Spielen zwischen einem in Fahrt befindlichen Motorschlepper und dem mit Ziegelsteinen beladenen Anhängerwagen hindurchschlüpfen.

Dabei kam es anscheinend zu Fall, und die Räder des Anhängerwagens gingen über den Leib hinweg. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Kleine ins Offenburger Krankenhaus verbracht und dort sofort operiert. Man hofft, das Kind am Leben zu erhalten.

**Waldshut**, 8. Febr. Die Eheleute Karl Horb, früher in Wolpattingen, jezt in Stuttgart wohnhaft, waren der Brandstiftung angeklagt. Sie hatten den Schneidermeister Karl Horb, ebenfalls in Stuttgart wohnhaft, beauftragt, sowohl das alte, wie auch das neuerbaute Wohnhaus in Wolpattingen anzuzünden. Es wurden verurteilt Schneidermeister Karl Horb zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten und zu einer Geldstrafe von 600 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit ein weiterer Monat Zuchthaus tritt, die Ehefrau Horb zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten, Karl Förster zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und zu einer Geldstrafe von 600 Mark bzw. ein weiterer Monat Zuchthaus. Karl Horb und Karl Förster erhielten je 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Gegen die Ehefrau Horb und Förster wurde auf Ehrverlust von 5 Jahren, gegen Karl Horb auf 8 Jahren erkannt.

## Notales.

Wildbad, 9. Februar.

**Bestgewechsel.** Das Bäckeri-Anwesen des Georg Fuhs in der Rennbachstraße ging gestern um den Preis von 40 000 Mark in den Besitz des bisherigen Pächters Theodor Pfau über.

**Verein der Photofreunde.** Eine größere Anzahl Damen und Herrn, die Anhänger der so dankbaren Lichtbildkunst sind, haben sich auf Grund einer am Freitag den 4. Febr. im Café Schmid stattgefundenen Versammlung zu einem Verein der Photofreunde zusammengeschlossen. Alle 14 Tage findet abends Zusammenkunft statt. An diesen Abenden soll nach Möglichkeit die ganze Phototechnik durchbesprochen werden. Erste Zusammenkunft Freitag den 11. Febr. abends. Für Anfänger wird ein Einführungskursus abgehalten. Alle, die daran teilnehmen wollen, können sich in der Eberhard-Drogerie melden. Der Verein wird sich freuen, wenn noch weitere Anfänger der Liebhaber-Lichtbildkunst sich dem Vereine anschließen würden.

**Die Enzgau-Wettläufe** des Wintersportvereins Wildbad und der Ortsgruppe Pforzheim des S. C. S. finden bestimmt am Samstag den 12. und Sonntag den 13. Februar statt.

**Das Schülerrodeln.** Zum Bericht über das Rodelrennen vom vorigen Sonntag sind noch die Ergebnisse des Schülerrodels nachzutragen. Es nahmen teil 50 Schüler und Schülerinnen. Wir bringen im folgenden die Namen und Zeiten der Teilnehmer:

1. Löbe, Frig	3.28,0	26. Bai, Emma	4.52,8
2. Rath, Liselotte	3.56,2	27. Lin, Frig	4.53,4
3. Treiber, August	3.57,4	28. Meßler, Alfred	5.1,8
4. Finser, Hans	4.5,6	29. Schmid, Hermann	5.2,8
5. Lubach, Hedwig	4.9,8	30. Bauß, Wilhelm	5.3,4
6. Ringinger, Wilh.	4.10,6	31. Treutle, Hedwig	5.4,0
7. Straßer, Ludw.	4.12,0	32. Hermann, Otto	5.4,6
8. Gütthler, Rudolf	4.12,8	33. Pfau, Hans	5.5,2
9. Wacker, Wilh.	4.18,0	34. Eitel, Frig, und	5.10,6
10. Wildbrett, Alb.	4.19,0	35. Plumm, Marianne	5.10,6
11. Egel, Frig	4.22,4	36. Koller, Frig	5.15,0
12. Schill, Eugen	4.23,8	37. Steimle, Herm.	5.17,8
13. Bielaier, Gust.	4.29,4	38. Baufert, Robert	5.22,0
14. Koller, Kurt	4.34,8	39. Funf, Gretel	5.27,6
15. Sauer, Frig	4.35,6	40. Bott, Richard	5.35,0
16. Ruhnle, Ernst	4.37,0	41. Wacker, Ernst	5.36,6
17. Göß, Karl	4.39,6	42. Ruhnle, Eugen	5.46,2
18. Bott, Adolf	4.41,0	43. Mutterer, Rudolf	5.51,0
19. Waisenbacher, W.	4.41,4	44. Großmann, Rich.	5.58,0
20. Waisenbacher, E.	4.43,0	45. Baude, Bernh.	6.7,6
21. Waidner, Alb.	4.43,2	46. Waier, Martha	6.20,0
22. Reßler, Frig	4.45,0	47. Wiber, Hjelmar	6.26,0
23. Vogenhardt, Emma	4.47,0	48. Eugenhan, Walter	6.31,4
24. Hellberg, Hans	4.47,2	49. Sauer, Gustav	7.6,6
25. Nießer, Walter	4.48,4	50. Frig, Simon	8.7,0

Die erreichten Ergebnisse befriedigen durchaus, vor allem, wenn man sie mit Zeiten in den anderen Konkurrenzen vergleicht. Wir hoffen, daß die Veranstaltung dem Rodelsport wieder alte und neue Freunde gewonnen hat. — Rodel Heil!

**Wohlfahrtsbriefmarken.** Der Vertrieb der zukunften der Deutschen Nothilfe herausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10, 25 und 50 Pfg., sowie der Markenheftchen mit 8 Wohlfahrtsmarken zu 5 Pfg. und 8 Stück zu 10 Pfg. wird bei den Postämtern am 15. Febr. eingestellt. Die Marken können noch bis zum 20. April durch die Deutsche Nothilfe bezogen werden. Die Gültigkeit der Wohlfahrtsmarken zum Freimachen der Postsendungen erlischt erst mit dem 30. Juni 1927.

**Anbestellte Warensendungen.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Privatpersonen ohne jede Bestellung Waren, wie Taschentücher, Wäcker, Zigarren und dergl. durch die Post zugeschickt werden. Im Begleitschreiben werden dann die Waren als äußerst billig empfohlen und die Empfänger gebeten, den Preis an die Firma einzuschicken. Bei Nichtgefallen wird um Rücksendung gebeten, wozu ab und zu auch Rückporto beiliegt. Am besten ist es, unbestellte Waren überhaupt nicht anzunehmen. Ist aber die Sendung aus irgend einem Grunde doch angenommen worden, weil z. B. nicht erkannt wurde, daß es sich um eine unbestellte Warensendung handelt, so ist der Empfänger nicht verpflichtet, die Ware zurückzuschicken. Oft führen die Firmen in ihrem Begleitschreiben auch an, die übersandten Posten gelten als angenommen, wenn nicht binnen bestimmter Zeit die Rücksendung erfolgt. Hier ist weder Rücksendung, noch Mitteilung davon, daß man die Ware nicht erwerben will, zwendig. Schweigen gilt hier nicht als Zustimmung. Der Empfänger ist lediglich verpflichtet, sich jeder Verfügung über die Ware wie auch jeder schädigenden Einwirkung auf dieselbe zu enthalten. Der Empfänger ist aber nicht berechtigt, die Ware zu benutzen, weil er damit zu erkennen geben würde, daß er die Ware annimmt, womit auch der Kaufpreis fällig wäre. Auch ein Postkauftrag braucht nicht eingeldst zu werden. Es wäre zu wünschen, daß diese unliesbaren Warensendungen allmählich wieder verschwinden.

**Raubüberfall bei Jerusalem.** Eine halbe Stunde von Jerusalem wurde ein Großkraftwagen mit Reisenden, meist Kaufleuten, überfallen und geplündert. Einer der Reisenden wurde durch einen Schuß verwundet.

**Abgestürzt.** Der 17jährige Graf Bela Szeczeni aus Ungarn ist von einer Felswand des Sonnwendstein im Semmering tödlich abgestürzt.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Febr. 4,2145 G., 4,2245 B.; Kriegaanleihe 0,895.

Reichsbankdiskont 5, Lombard 7, Privatskont 4,12 v. H.

**Die deutschen Daweszahlungen.** Nach dem Bericht des Dawes-Agenten sind im Januar insgesamt 94 666 666 Goldmark gezahlt worden, womit sich die deutschen Leistungen zur dritten Jahresleistung auf 464 079 640 G.M. erhöhen und die Gesamtsumme der dem Generalagenten einschließlich des Kassenbestands vom Ende des 2. Leistungsjahrs zur Verfügung stehenden Betrags auf 557 705 715 G.M. anhebt. Die Ausgaben betragen 88 479 805 und für die ersten 5 Monate der 3. Jahresleistung 438 320 935 G.M., so daß Ende Januar ein Kassenbestand von 119 384 730 G.M. vorhanden ist. Die Zahlungen, unter denen sich für Sachlieferungen ein Posten von insgesamt 49 Millionen G.M. bezug, für die ersten 5 Monate von 220 Millionen G.M. befindet, betragen u. a. für Frankreich 42,2 bzw. 191,8 Millionen für England 17,9 bzw. 89,9 für Italien 5 bzw. 28,7, für Belgien 4,2 bzw. 21,2 Millionen Goldmark. Für Befugungskosten sind berechnet 3,55 bzw. 27,7 Millionen G.M.

**Die Elektrifizierungspläne der Reichsbahn.** Wie die „Münch. Anz.“ berichtet, werden in der Reichsbahnverwaltung Pläne für die Umwandlung des Eisenbahnbetriebs mit Elektrizität ausgearbeitet. Die Pläne umfassen etwa 25 Fernbahnlinien, darunter die Strecke München—Kölnheim und München—Ulm—Stuttgart.

Ulm, 8. Febr. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Fohlen, 7 Kühe, 13 Rinder, 120 Kälber. Preise: Ochsen 1. 46—48, Fohlen 1. 44—48, 2. 40—44, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 48—50, 2. 44—46, Kälber 68—70, 2. 64—66, Schweine 1. 66—68, 2. 62—64 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Pforzheim, 8. Febr. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 14 Ochsen, 14 Kühe, 24 Rinder, 8 Fohlen, 248 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54—56, 2. 48—52, Fohlen 1. 52—55, 2. und 3. 48—45, Kühe 2. und 3. 32—35, Rinder 1. 56—60, 2. 51—56, Kälber 2. 80—84, 3. 75—78, Schweine 1. 73—75, 2. 74—76, 3. 68 bis 72 M. Marktverlauf: langsam.

**Viehpreise.** Dornhan: Jährige Rinder 331, 1½jährige 370—390, ½jährige 220—230, trächtige Kälbinnen 500, trächtige Kühe 500. Gmünd: Fohlen 180—500, Ochsen 550—680, Stiere 270—520, Kühe 180—355, Rinder 170—600. Kirchheim u. L.: Fohlen 400—1000, Ochsen und Stiere 360—850, Kühe 240—780, Kälber 430—830, Schmalzsch 190—450. Pforzheim: Ochsen 650—750, Kühe 340—470, Kälbinnen 540—650, Jungrinder 240 bis 365 M. d. St.

**Schweinepreise.** Halen: Milchschweine 22—32, Käufer 70. Dillingen: Milchschweine 22—30, Käufer 67. Dornhan: Milchschweine 50—60. Gmünd: Saugschweine 24—32. Jilsfeld: Milchschweine 25—32. Riedlingen: Milchschweine 25—32, Mutterchweine 200—220, Käufer 45—55. Schweningen: Milchschweine 23—26. Tübingen: Milchschweine 15—30 M. d. St.

Pforzheim, 8. Febr. (Pferdemarkt) Zutrieb: 145 Pferde, darunter 3 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 70—150, leichte

Pferde 200—300, mittlere 300—400, schwere 1000—1400 M. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen.

**Fruchtpreise.** Halen: Weizen 14—15, Mischling 12,00, Roggen 12—12,20, Gerste 13, Haber 10—10,30. — Heidenheim: Kernen 13,40, Weizen 14,45, Roggen 11,80, Haber 10. — Riedlingen: Weizen 14,20—14,50, Roggen 12,00—12,80, Gerste 13,10 bis 13,50, Haber 10—11, Bohnen 11,10—11,50. — Lauringen: Weizen 13,80—14,70, Roggen 12, Gerste 12,20—13,20, Haber 9 bis 10. — Ellwangen: Roggen 12,80, Haber 9,50—9,90. — Leutkirch: Gerste 12—14, Haber 10,50—12. — Ochsenhausen: Haber 9,70—9,80. — Riedlingen: Gerste 13,30 bis 13,60, Haber 9,80—10,50. — Urach: Dinkel 10—10,50, Gerste 13,20—13,60, Haber 10,20—11, Weizen 14—14,80, Kernen 13,50, Roggen 12, Linen 18—20 M. d. St.

Die deutschen Büttnerwerke erhielten in Petersburg Aufträge in Höhe von 3 Millionen Goldmark für Dampfturbinen und ein Elektrowerk.

Die Vorbereitungen für die Leipziger Frühjahrsmesse sind im Gange; das Messedirektorat befindet sich im Druck. Die allgemeinen Einladungen unterbleiben künftighin. Der Vorverkauf der Messabzeichen dauert bis 5. März; bis dahin kosten die Abzeichen 3 M., wenn Abzeichen u. Ausweislarve der Herbstmesse 1926 mit übereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben werden; sonst kosten die Abzeichen 5 M., während der Messe (6.—8. März) 10 M. und nachher wieder 5 M.

**Zunehmender Kaffeeverbrauch in Deutschland.** Im Jahr 1926 wurden in Deutschland verzollt 1 748 575 Sack Kaffee gegen 1 507 388 Sack in 1925 und 922 118 Sack in 1924. Vor dem Krieg betrug die Einfuhr 2 801 168 Sack. Am meisten hat die Einfuhr guter Sorten aus Mittelamerika zugenommen.

**Betriebseinschränkung im polnisch-schlesischen Bergbau.** Mehrere Gruben im Rattowitzer Revier werden ihre Belegschaften um 40 v. H. vermindern, weil die Kohlenaufuhr nach England aufgehört hat oder stark zurückgegangen ist.

Die Zahl der Vollarbeitslosen in Paris, die Unterstützung erhalten, ist in voriger Woche von 45 222 auf 56 275 gestiegen.

**Die Eisenerzeugung der Welt.** Der Anteil Europas an der Eisenerzeugung der Welt ist im Jahr 1925 unter die Hälfte heruntergegangen, während die Vereinigten Staaten allein rund die Hälfte der gesamten Eisen- und Stahlerzeugung bestritten. Auch innerhalb Europas hat sich das Verhältnis verschoben. Die frühere überragende Stellung Deutschlands ist durch die Wegnahme eines Teils seiner wichtigsten Produktionsgebiete stark beschnitten worden, aber auch die englische Eisenindustrie ist gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen. Dagegen haben Frankreich und Belgien ihre Stellung in der europäischen Eisenerzeugung wesentlich verbessert.

**Moderne Anlagen auf Island.** Die isländische Regierung wird dem Altling (Landtag) in den nächsten Tagen ein Gesetz vorlegen, durch das der Gesellschaft Titan die Genehmigung erteilt wird zum Ausbau des Wasserfalls Urdafos in Thjorsa im Süden Islands sowie zur Anlage einer Stickstoffabrik. Die Gesellschaft verpflichtet sich, in den Jahren 1929 bis 1933 eine Eisenbahn Reykjavik—Thjorsa zu bauen, die erste Eisenbahn auf Island. Der Wasserfall soll nach den Messungen norwegischer Ingenieure 160 000 Pferdekraften haben.

**Stuttgarter Börse, 8. Febr.** Im allgemeinen neigen die Kurse heute etwas nach unten in Nachwirkung der gestern auswärts eingetretenen Abschwächung. Auf einzelnen Sondergebieten gab es aber trotzdem größere Kurserhöhungen. Am Rentenmarkt wurden Vorkriegs-Pfandbriefe eine Kleinigkeit niedriger gesucht. Gelpfandbriefe waren eher etwas angeboten und teilweise leicht gedrückt.

Berliner Getreidepreise, 8. Febr. Weizen märt. 20,60—27, Roggen 24,60—24,90, Wintererste 19,40—20,70, Sommererste

21,60—24,40, Hafer 19,50—21, Weizenmehl 25,25—27,75, Roggenmehl 24,25—26,50, Weizenkleie 15,25—15,50, Roggenkleie 15,25.

**Hamburger Baumwollmarkt, 8. Febr.** Die feste Haltung an den Baumwollmärkten hält an. Es zeigte sich einiges Kaufinteresse für prompte Amerikaner, Geschäft mäßig. Widdling Universal Standard 28 Millimeter Hart ca. 15,30 Dollarsorten per lb. — Ostindische Baumwolle: Superfine loco 6,50, fine loco 6,90 d. Haltung ruhig.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Febr.** Dem Markt waren zugeführt: 46 Ochsen, 19 Bullen, 290 Jungbullen, 222 Jungrinder, 148 Kühe, 913 Kälber, 1303 Schweine und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft 30 Jungbullen. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Ochsen: ausgewähltes Tier	63—56	Kälber: feinste Rind- u.	
vollfleischige Tiere	45—50	beste Saughälder	79—81
fleischige Tiere	38—42	mittlere Rind- und	
gering genährte Tiere	—	gute Saughälder	68—77
Bullen: ausgewähltes Tier	51—53	geringe Kälber	57—66
vollfleischige Tiere	49—50	Schafe: Waidämmer u.	
fleischige Tiere	43—47	linde, Kammel	—
gering genährte Tiere	—	Waidämmer geschl.	—
Jungrinder: ausgewähltes Tier	56—61	mit Kopf	—
vollfleischige Rinder	48—54	vollfleischige Schafsch.	—
fleischige Rinder	42—46	Schweine: über 240 Pfd.	75—76
gering genährte Rinder	—	bis von 200—240 Pfd.	75—76
Kühe: ausgewähltes Tier	43—49	bis von 190—200 Pfd.	74—75
vollfleischige Kühe	31—41	bis 11 v. 190—100 Pfd.	73—74
fleischige Kühe	19—30	bis unter 120 Pfd.	62—63
gering genährte Kühe	15—19	Sauen	

**Schweinepreise.** Zeilheim: Milchschweine 20—28, Käufer 45—50. — Herrenberg: Milchschweine 45—51. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 15—35, Käufer 55—130. — Ravensburg: Ferkel 22—32, Käufer 35—70. — Saulgau: Ferkel 25—30, Käufer 68 M. d. St.

**Fruchtpreise.** Ellwangen: Roggen 12,30, Hafer 9,50—9,90. Ravensburg: Weizen 10,35—10,75, Weizen 15—15,90, Roggen 13, Gerste 12,75—13, Haber 10—10,30. — Reutlingen: Weizen 15—16,50, Dinkel 11—11,50, Linen 15—20, Gerste 12—14, Haber 10,50—11,70, Ackerbohnen 13,50. — Ulm: Kernen 14,80—15,25, Weizen 14,10—14,60, Roggen 12,10—12,40, Gerste 12,00—12,60, Haber 9,85—10,50 M. der Zentner.

**Ulfendorf, 8. Febr.** Schließung der Fruchtschranne. Die hiesige Fruchtschranne ist auf Beschluß des Gemeinderats hin wegen Mangels an Zufuhr bis auf weiteres geschlossen worden.

**Würt. Holzverkaufserlöse.** Aus den Staatswaldungen wurden in letzter Zeit für Nadelstammholz u. a. durchschnittlich erzielt im Forstamt Neuenstadt bei mündlicher Versteigerung für 225 Fm. Fichten und Tannen 142 v. H. der Landesgrundpreise; im Forstamt Geradstetten für 54 Fm. Fichten 128 v. H. bei mündl. Verkauf. Aus Gemeindeforsten wurden folgende Erlöse erzielt: Gemeinde Arbad M. Neuenbürg für 105 Fm. Nadelstammholz 137—139 v. H.; Stadtgemeinde Heimsheim für 208 Fm. desgl. 132,7 v. H.; Gemeinde Gerlingen für 265 Fm. desgl. 130 bis 131,6 v. H.; Stadtgemeinde Herrenberg für Nadelstammholz (Bau-, Saug-, Hopfenstangen und Reststämme) durchschnittlich 145,8 v. H.; Stadtgemeinde Heimsheim für desgl. 155 v. H.; eine ober-schwäbische Privatforstverwaltung für 133 Fm. Fichtenstammholz bei freihänd. Verkauf 122 v. H. und für 259 Fm. desgl. 120 v. H. Stadtgemeinde Murrhardt für 280 Fm. Nadelstammholz 144 v. H. der Landesgrundpreise; Gemeinde Währingen a. F. für Fichtenstammholz 2.—8. Kl. 90—40 M. Eichen 3.—5. Kl. 91—74 M. Buchen 4. Kl. 40 M. und Kirschbaum 5. Kl. 45 M. je Fm.

## Wetter für Donnerstag und Freitag

Über dem Kontinent hat sich Hochdruck ausgebreitet. Für Donnerstag und Freitag ist nur zeitweise bedecktes, trockenes Wetter zu erwarten.

## Grund- und Gebäude-, Gebäude-Entschuldungs- und Gewerbe-Steuer für den Monat Februar 1927 sowie Getränkesteuer für den Monat Januar 1927.

Diese Steuern werden am Freitag, den 11. Januar 1927, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegen genommen.

Für rückständige Steuern werden die gesetzlichen Verzugszinsen berechnet (jährlich 10%).

Wildbad, den 9. Februar 1927. Stadtkasse.

Samstag den 12. und Sonntag den 13. Februar finden bestimmt die von der Ortsgruppe Pforzheim des Ski-Club Schwarzwald zusammen mit dem Wintersportverein Wildbad veranstalteten



## Enzgau-Schi-Wettläufe

im Sommerberggebiet statt.

Der Wintersportverein Wildbad erwartet, daß eine große Anzahl seiner Mitglieder (besonders auch Damen) an den Rennen teilnimmt. Sämtliche Anmeldungen (Nennungen) sind erneut bei Herrn Buchhändler Loebich einzutragen.

## Musikverein Bad Wildbad.

Zur Verstärkung unserer Kapelle suchen wir noch einige musikalisch veranlagte Herren für

### Blasmusik,

ebenso zur Neugründung eines

### Trommler- und Pfeifer-Korps

alsbaldige Anmeldungen an den I. Vorsitzenden des Musikvereins Carl Rometsch.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.



Die Macht der Qualität wird unerschütterlich bewiesen durch den beispiellosen Erfolg der

# Rama

MARGARINE  
butterfein

Rama hat sich in kurzer Zeit, als meistgekaufte u. meistbegehrte Margarinemarke, ganz Deutschland erobert. Qualität siegt!

Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco oder, Die Rama-Post vom lustigen Pips gratis.

1/2 lb 50 Pfg.



Indanithren

## Weder Sonne noch Wasser

schaden unseren Stoffen und Garnen, denn sie sind garantiert indanthrenfarbig, also:

wasch-, licht-, trag- und wetterecht

### Indanithren-Haus

STUTTGART

Königsstrasse 12 — gegenüber dem Marstall

Versand nach auswärts — Versand von 20 Stk. an portofrei

Forstamt Wildbad  
**Brennholz-Verkauf.**  
(Wiederverkauf wegen Nichtbezahlung.)

Am Donnerstag den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr, (anschließend an den Schichterbholzverkauf) in Wildbad im Bahnhofhotel aus Distr. II Bonne Abt. 13 Jägerhütte, 11 Buchecken, 25 Ob. Aitergrund: 116 Fm Nadelholz-Anbr.

Losverzeichnis vom Forstamt.

## W.V.W. Visitkarten

Morgen Donnerstag nachm. 5 Uhr bei Kull „Alte Linde“.

Heute: Märchen.  
I: 4.30 — II: 5.30 Uhr  
5 Pfg. - Handarbeiten  
Dr. Weidner.

LIEDERKRANZ

Heute 8 1/4 Singstunde

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.